

## Neuer Hunde-Botschafter Lansink auf frischer Fährte

MÜNSTER. Als liebenswerter Antiquar und eigenwilliger Privatdetektiv aus Münster ist der Schauspieler Leonard Lansink vielen Fernsehschauern vom Bildschirm bekannt. In der Rolle des ZDF-Ermittlers Wilsberg hat er sich längst zu einem gern gesehenen Gast in Münster und Aushängeschild für die Domstadt gemauert. Insbesondere sein Engagement für die münsterische Krebsberatungsstelle rechnen ihm viele hoch an. Jetzt engagiert sich Lansink auch tierisch – und zwar als neuer Botschafter des Hundes.

Jedes Jahr ernennt der „Verband für das Deutsche Hundewesen e.V.“ (VDH) einen Prominenten als Fürsprecher für Vierbeiner. Voraussetzungen seien ein großes Herz für den besten Freund des Menschen und das Bewusstsein für einen verantwortungsvollen Umgang mit dem Hund innerhalb der Gesellschaft. All das trifft aus Sicht des VDH auf den Labrador-Liebhaber Leonard Lansink zu.

Zusammen mit seiner Ehefrau Maren Lansink, die einst erfolgreich in Münster Jura studiert hat, hält der Schauspieler zwei eigene Hunde – den Labrador Arthur und Beagle-Mischling Holly. Und am besten ent-

spannt der Wahl-Berliner privat in diesem Quartett, wie es heißt.

Als Hundebotschafter befindet sich Lansink jedenfalls in prominenter Gesellschaft: Er folgt dem Schauspieler Martin Armknecht. Zuvor warben unter anderem die Sportjournalistin Jessica Kastrop (2016), Moderatorin Bettina Böttinger (2015), Starköchin Cornelia Poletto, Schauspieler Erol Sander (2011) und Fernsehmoderatorin Nina Ruge (2010) für Vierbeiner.

Lansink ist übrigens in seiner neuen Rolle auch Schirmherr des „Tags des Hundes“, teilt der VDH mit: Am 15. und 16. Juni wird dieser wieder deutschlandweit mit einem kunterbunten Aktionswochenende rund um den Hund und Feierlichkeiten für die ganze Familie locken.

Auf zahlreichen Hundepätzen geht es dabei rund: Dort laden Schnupperkurse zu verschiedenen Hundesportarten ein. Es gibt Spaß-Wettbewerbe, Hundereisen, gemeinsame Spaziergänge, Foto-Shootings, Trödelmärkte mit Hundezubehör zum Schnäppchenpreis, Lesungen und vieles mehr.

Dirk Anger  
www.tag-des-hundes.de



Schauspieler Leonard Lansink mit treuem Gefährten  
FOTO: VDH

## Kühnert wäre gerne Kaiser

MÜNSTER. Der münsterische Schlagersänger Roland Kaiser und Kevin Kühnert, Bundesvorsitzender der Jusos, würden gerne für einen Tag den Job tauschen. Kühnert hielte einen Tausch für „eine total faszinierende Vorstellung“, sagte er in einem Gespräch, das die Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung (F.A.S.) mit ihm und Roland Kaiser führte. „Es gibt ja Parallelen – gelegentlich auf der Bühne zu stehen, etwas vorzutragen und zu schauen, wie das Publikum re-

agiert.“ Allerdings, so Kühnert, würde er sich ohne ein Redepult auf der Bühne nackt fühlen. Roland Kaiser wiederum würde eine Tätigkeit in der Politik „schon reizen“, allerdings glaubt er, er wäre „in dem Bereich einfach nicht mehr zu etablieren. Zu alt!“ Auch ohne Amt ist Kaiser ein politischer Mensch, 2002 trat er in die SPD ein. Zum Start seiner Arena-Tour sang Roland Kaiser am Freitag in der ausverkauften Erfurter Messehalle.



Roland Kaiser  
FOTO: DPA



Kevin Kühnert  
FOTO: DPA

## BLICKPUNKT SESSION 2018/2019 „Karneval Italia in Bella Monasteria!“



Der Freudenthal-Senat ernennt Prinz Leo zum Ehrensenatoren. Links neben Leo Squillace: Senatspräsident Lars Michler.

FOTO: HPE

## Prinz verabschiedet sich beim Freudenthal-Senatsfrühschoppen Ein letztes „Bel Ami“ mit Leo

MÜNSTER. Ein letztes Mal fordert er „mehr Applaus“, fragt „Wo isse der Kapellemeister?“ und schmettert Sekunden später sein „Bel Ami“ in den Saal. Münsters „Prinz der Herzen“ Leo Squillace verabschiedet sich am Karnevalsdienstag beim Senatsfrühschoppen seiner Muttergesellschaft Freudenthal mit Wehmüt und Dankbarkeit von der närrischen Bühne.

### Lebenstraum erfüllt

„Ich bin etwas traurig, aber ihr habt mir einen Lebensstraum erfüllt. Ohne Freudenthal und Prinzen-Garde hätte ich nichts machen können“, meint Squillace, und 333 jeckle Gäste im Stadthotel-Saal jubeln ihm zu. Als Dank für sein Engagement wird Leo schließlich zum Ehrensenator der KG Freudenthal ernannt.

An seiner Seite steht der ehemalige Freudenthal-Präsident und aktuelle Generalprinzmarschall Bernard Homann. Weil der Immobilienmakler in seiner Amtszeit „Freudenthal weit nach vorn gebracht hat“, so Präsident Matthias Reck, bekommt Homann den Titel „Ehrenpräsident“ verliehen. Reck: „Wenn wir im Freudenthal ein Problem haben, ist Bernard für uns da!“

Homann, sichtlich gerührt von der Auszeichnung, singt mit seinen damaligen Prinzen-Adjutanten Thomas Straßburg und Jan Homann sein modifiziertes „Freudenthal-Lied“ und verspricht, „immer ein Markenbotschafter für Freudenthal“ bleiben zu wollen.

Reck selbst zieht bei der letzten Veranstaltung im ers-



Die Komödianten Daniela Brune und Ingo Borchers gefallen als „Horst und Hilde“ beim Freudenthal-Senatsfrühschoppen.

FOTO: HPE

ten Jahr seiner Präsidentschaft ein positives Fazit: „Gut besuchte Großveranstaltungen, viele aktive Helfer. Die Kooperationen haben mich ebenso wie der Kleine

noch stattfinden zu lassen, bezeichnete Reck als „geilste Entscheidung der Session“.

### „Sensationelle Leistung“

Viel Beifall gibt es auch für das Stadtjugendprinzenpaar René und Kristin, die ebenfalls bei der Freudenthal-Sitzung ihren letzten Auftritt haben. „Das war eine sensationelle Leistung“, so Senatschef Lars Michler.

Im Programm gefallen Manfred-Martin Nutsch-Mai als „Manni, der Rocker“ ebenso wie das wortwitzige Komödianten-Duo „Horst und Hilde“, der humorvolle „Köbes“ Oli Materlik und das Freudenthaler Tanzkorps.

Helmut P. Ertzkorn

Mehr Bilder zum Thema in den Fotogalerien auf [www.muensterschezeitung.de](http://www.muensterschezeitung.de)

## Chicken-Christoph I. ist Veilchendienstagsprinz



Gremmendorf hat wieder einen Prinzen: Chicken-Christoph I., der Veilchendienstagsprinz der Karnevalsgesellschaft Pängelanton. Christoph Hohneier trägt seinen Titel, weil er seinen Gästen zum Mittagessen Huhn servieren ließ – weil das Wort „Huhn“ schon vergeben war, wählte man stattdessen „Chicken“. Nach der Proklamation bricht die Stunde des Wanderns an: Der Prinz, seine Adjutanten Kai Ernst und Peter Kühnel sowie die Pängelantöner tippeln zu Banken und Geschäften in der Einkaufsmeile Gremmendorf, die Prinzen-Fanfare vorneweg.

FOTO: ANH

## Karneval bei Westfalenfleiß



Mit einem Feuerwerk der guten Laune brachte Prinz Leo I. die Jecken der Westfalenfleiß GmbH so richtig in Schwung. Jede Menge Narren in grell-bunten Outfits hatten das Restaurant „Auszeit“ bei der Westfalenfleiß-Karnevalsparty am Kesslerweg sicher in ihrer Hand. Die Feier stand unter dem Motto: „Wir feiern nicht wie jedes Jahr – die 80er Jahre sind wieder da!“

## Zu viel Alkohol am Rosenmontag

## Betrunkene Jugendliche: Elternbriefe der Polizei

MÜNSTER. Kein schönes Bild bot sich am Rosenmontag zwischen Altem Steinweg und Mauritzstraße. Von den Hunderten Jugendlichen, die dort Karneval feierten, hatten viele bereits vor Eintreffen des Zuges eine Menge Alkohol konsumiert.

Auch an anderen Stellen entlang der Zugstrecke fielen wiederholt teils stark betrunkene Minderjährige auf. Präventionsstreifen der Polizei vernichteten noch vor Ort 15 Liter hochprozentigen Alkohol aus dem Besitz von Min-

derjährigen.

In den kommenden Tagen werde die Behörde ein Dutzend Briefe an die Eltern von Jugendlichen verschicken, die am Rosenmontag stark betrunken waren, berichtet Polizei-Sprecher Andreas Bode. „Da der Zug später startete, blieb offenbar mehr Zeit fürs Vorglühen“, so Bode.

Ähnlich schätzt Carolin Gilles von der städtischen Alkoholpräventionskampagne „Voll ist out“ die Situation am Rosenmontag ein. „Man hat einigen angemerkt, dass das

Vortrinken diesmal zwei Stunden länger dauerte.“ Insgesamt, so Gilles, habe es aber nicht mehr betrunkene Jugendliche als in den Vorjahren gegeben.

Schon seit Jahren versucht „Voll ist out“, Jugendliche zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol zu bewegen. „Leider wird es immer Jugendliche geben, die ihre Grenzen nicht kennen“, sagt Gilles.

Doch gerade in der Altersgruppe zwölf bis 17 Jahre gebe es auch immer mehr Ju-

gendliche, die auf Alkohol komplett verzichten würden. Dennoch: „Für uns wird es auch in Zukunft eine Menge zu tun geben, um die Jugendlichen in Sachen Alkohol zu sensibilisieren.“ So waren am Rosenmontag gleich mehrere Präventionsteams unterwegs, um junge Leute gezielt anzusprechen.

„Ein Alkoholverbot wäre natürlich eine deutliche Botschaft“, sagt Gilles. „Ich glaube allerdings, dass ein solches Verbot an der Umsetzung scheitern würde – viele

Jugendliche würden am Rande des Umzuges trotzdem Alkohol konsumieren.“ Sie appelliert daher an die Erwachsenen, mit gutem Beispiel voranzugehen.

Auch bei Polizei-Sprecher Andreas Bode hält sich die Begeisterung für ein Alkoholverbot in Grenzen. Er weist auf den in diesem Jahr vergrößerten Familienbereich, in dem Alkoholkonsum tabu ist. „Aktionen wie diese unterstützen wir als Polizei natürlich.“

Martin Kalitschke